

Hubert Kolling: **„Ein Dorf blüht auf“. 50 Jahre Gartenbauverein Unterzettlitz 1969–2019** (Quellen und Forschungen zur Geschichte und Kultur von Unterzettlitz, Bd. 6). Hrsg. v. Gartenbauverein Unterzettlitz in Zusammenarbeit mit Geschichtsfreunde Unterzettlitz e.V. Unterzettlitz [Selbstverlag] 2019; Hardcover mit Fadenbindung, 494 S., 534 Abb. u. Dokumente, 25 Euro (Bezug über die Geschichtsfreunde Unterzettlitz [Georg Lorenz, Tel. 09573-5032, Mail: gg.lorenz@gmx.de]).

Zu den rund 3.250 im Bayerischen Landesverband für Gartenbau und Landespflege e.V. (München) zusammengeschlossenen Gartenbauvereinen, in denen sich über eine halbe Million Menschen engagieren (<https://www.gartenbauvereine.org/>), gehört auch Unterzettlitz im Landkreis Lichtenfels. Der in der Dorfgemeinschaft heute fest verwurzelte und nicht mehr wegzudenkende Verein, der im Jahre 1969 gegründet worden war, konnte 2019 sein 50-jähriges Bestehen feiern. Das Jubiläum, das im Rahmen einer Tagesveranstaltung mit Unterhaltungsprogramm für Jung und Alt sowie zahlreichen Ehrungen gebührend gefeiert wurde, diente auch zum Anlass, das Buch „Ein Dorf blüht auf“ herauszugeben.

Mit einer der herkömmlichen Festschriften lässt sich das Werk, das als Band 6 der Schriftenreihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte und Kultur von Unterzettlitz“ erschienen ist, dabei in mehrfacher Hinsicht nicht vergleichen, fällt es doch allein schon mit seinen knapp 500 Seiten Umfang sowie dem äußeren Erscheinungsbild mit Festeinband und Fadenheftung äußerst positiv auf. Verfasst wurde es von Dr. Hubert Kolling, der sich im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements be-

reits seit gut dreißig Jahren der Lokal- und Regionalgeschichte widmet und hierzu eine Vielzahl von Veröffentlichungen vorgelegt hat. So stammen von ihm nicht nur die ersten fünf Bände der besagten Schriftenreihe mit zusammen rund 2.000 Seiten, sondern auch, um nur zwei beachtliche Monographien zu nennen, die Arbeiten „Geschichte der Mühlen in Bad Staffelstein“ und „Ein Behälter des Elends. Die Plassenburg als Strafanstalt (1817–1928)“. Darüber hinaus bereicherte er etwa die beiden von der Kulturinitiative Bad Staffelstein 2011 und 2016 herausgegebenen Bände „Kunst und Kultur in Bad Staffelstein“ und steuert regelmäßig Beiträge zur heimatgeschichtlichen Zeitschrift für den Landkreis Lichtenfels „Vom Main zum Jura“ bei.

Zur Bedeutung und Intention der aktuellen Schrift, die in rund 50 Kapitel untergliedert ist, schreibt der Autor einleitend: *„Im Verlauf seiner 50-jährigen Geschichte hat der Gartenbauverein Unterzettlitz, wie in der vorliegenden, chronologisch aufgebauten Darstellung anschaulich gezeigt wird, im Hinblick auf die Dorfentwicklung unglaublich viel geleistet und auf die Beine gestellt. Dies verdient große Achtung und Anerkennung und sollte nicht in Vergessenheit geraten, sondern vielmehr künftigen Generationen zum Ansporn dienen, die Arbeit weiter fortzuführen. Das vorliegende Buch möchte hierzu einen fundierten Überblick bieten und dazu einladen, auf Entdeckungsreise zu gehen.“*

Gestützt auf umfangreiche Vereinsunterlagen, aber auch auf die Auswertung alternativer Quellen, wie die „Niederschriftsbücher über die Beschlüsse der Gemeinde Unterzettlitz“ von 1960 bis 1977 (danach kam das bis dahin selbständige Dorf im Rahmen der bayerischen Gebietsreform zu Staffelstein) und weitere Gemeindeunter-

lagen im Stadtarchiv Bad Staffelstein, zeigt der Verf. in Wort und Bild anschaulich, wie der Gartenbauverein gegründet wurde und im Verlauf der vergangenen fünf Jahrzehnte das Dorf entscheidend geprägt und ständig weiterentwickelt hat. Neben den zahlreichen Aktivitäten zur sogenannten Dorfverschönerung und den Erfolgen bei den Wettbewerben „Ein Dorf soll schöner werden“ beziehungsweise „Ein Dorf hat Zukunft“ stellt er dabei auch ausführlich die vielfältigen Veranstaltungen, wie etwa Vorträge und gemeinschaftliche Unternehmungen, vor, denen im Hinblick auf die Entwicklung einer lebendigen Dorfgemeinschaft eine große Bedeutung zukommt. Mit dem für das Buch gewählten Titel „Ein Dorf blüht auf“ möchte der Autor den Wandel zum Ausdruck bringen, der sich in Unterzettlitz im Verlauf der letzten 50 Jahre „*vom Schlamm zum Blumenmeer*“ – so eine zeitgenössische Formulierung über das Dorf in der Lokalpresse – weithin sichtbar vollzogen hat.

Der Text wird durch gut 500 Schwarzweiß- und Farabbildungen ergänzt. Neben zahlreichen historischen und aktuellen Fotos gehören hierzu auch eine Vielzahl zeitgenössischer Dokumente, wie etwa eine Reihe verschiedener Gemeinde- und Vereinsrechnungen, Ausschnitte aus Rechnungsbüchern und alle Urkunden, die der Verein im Laufe der Zeit im Rahmen der „Dorf Wettbewerbe“ erzielen konnte. Die wiedergegebenen Dokumente sind dabei weit mehr als nur illustrierendes Beiwerk, indem Hubert Kolling auf eine möglichst

genaue Beschriftung geachtet und jeweils neben dem Anlass auch die Vor- und Zunamen der abgebildeten Personen angegeben hat.

Die umfangreiche Darstellung enthält einen Anhang mit den Portraitabbildungen der kompletten Vorstandschaft von 1969 bis 2019, einen Überblick über den Ehrenvorstand und die Ehrenmitglieder des Gartenbauvereins Unterzettlitz, eine aktuelle Vereinssatzung, Impressionen aus Unterzettlitz, ein Quellen- und Literaturverzeichnis und den Nachweis der Abbildungen sowie einen Anmerkungsapparat mit gut 360 Angaben.

Zu der beeindruckenden Veröffentlichung, mit der die Ortsgeschichte von Unterzettlitz wiederum einen weiteren wichtigen Baustein erhalten hat, haben sechs Personen ein Grußwort beigesteuert, darunter auch Michael Stromer von der Umweltstation Weismain des Landkreises Lichtenfels, Kreisfachberatung für Gartenbau und Landespflege, Kreisverband für Gartenbau und Landespflege, in dem er unter anderem schreibt: „*Die vorliegende Chronik ist wohl in Umfang und Tiefe zumindest in Gartenbauvereins-Kreisen einmalig und wird nicht nur für Unterzettlitz ein wertvolles Zeitdokument sein.*“ Dieser Feststellung kann uneingeschränkt zugestimmt werden. Bleibt nur noch dem Buch, das die Messlatte für vergleichbare Schriften enorm hochgelegt hat, weite Verbreitung und einen großen Leserkreis zu wünschen.

Manfred Pappenberger